

P F A R R B R I E F

P F A R R E I E N G E M E I N S C H A F T

BLEIALF

LÜNEBACH
HABSCHIED
WINTERSPELT
BLEIALF
PRONSFELD
ROTH
AUW
BRANDSCHEID

Jahrgang 2020 – Nr. 18 vom 07.09. bis 20.09.2020

Über die „neue Normalität“ in der Kirche unter Corona-Bedingungen

Die Sommerferien sind vorbei. Viele haben dieses Jahr „wegen Corona“ auf ausgiebige Urlaubsreisen verzichtet, andere sind trotzdem gefahren. Manche hatten dabei ein mulmiges Gefühl, während andere sorglos waren. Wie auch immer: das Coronavirus ist zurück. Besser gesagt: Es war nie verschwunden, sondern viele haben es in der Ferienzeit einfach nur ausgeblendet. Auch durch so manche Achtlosigkeit konnte es sich wieder stärker ausbreiten.

Und ganz egal, wie müde wir der Corona-Maßnahmen in der Kirche sind: Wir werden bis auf weiteres damit umgehen müssen.

Die Teilnehmerzahlen bei den Gottesdiensten werden eingeschränkt bleiben, die Hände werden desinfiziert werden müssen, es werden Masken getragen werden müssen, es werden Abstandsregeln gelten usw. Das ist – leider Gottes – die „neue Normalität“ in der Kirche, bis die Pandemie durch Impfung beendet und die unheimliche Macht des SARS-CoV2 – Virus gebrochen werden kann.

Freude empfindet niemand an dieser Situation:

- nicht die Ehrenamtlichen, die schon seit Monaten bereitwillig paratstehen, um an den Kircheneingängen die Menschen zu empfangen und auch die Hygienemaßnahmen durchzusetzen
- nicht die Pfarrsekretärinnen, die fast täglich erklären müssen, warum wir noch immer auf der Registrierung der Gottesdienstteilnehmer bestehen müssen
- nicht die Priester, die bei jeder Messfeier, Taufe, Trauung usw. überlegen müssen, ob sie nicht eine Hygienemaßnahme vergessen haben

Vieles ist komplizierter geworden – und das nervt manchmal. Trotzdem meine ich: Wir haben keinen Grund, zu schimpfen oder gar den Kopf hängen zu lassen! Die vergangenen Wochen waren eine Belastungsprobe für uns alle und auch für unsere Pfarreien – und sie haben gezeigt, dass wir trotz mancher Panne mit der Situation umgehen konnten. Die oft

totgesagten Pfarreien haben sich einmal mehr als zäh erwiesen. Und wir wissen jetzt, dass wir mit diesen Maßnahmen auch Erfolg haben: Wir können Gottesdienste feiern, und auch sonst ist das kirchliche Leben nicht völlig zum Erliegen gekommen.

Es geht nicht darum, die Situation schön zu reden, sondern einfach das Beste daraus zu machen. Und zu beten: dass Gott uns hilft, in dieser andauernden Krise den Mut nicht zu verlieren und uns Wege und Auswege zeigt. Mit den Worten von Papst Franziskus: „Gebet und stiller Dienst – das sind unsere siegreichen Waffen.“ (Ansprache beim Segen Urbi et Orbi, 27.03.2020)

Es wurde schon häufiger der Vergleich gebraucht, dass diese Pandemie-Situation kein Sprint, sondern ein Marathonlauf sei. Wie sehr spüren wir das, je länger die Situation anhält. Geduld und Ausdauer sind gefragt. Beides gehört zu einem christlichen Leben dazu, aber wir leben oft in dem Wahn, alles sofort bekommen zu können, was wir hier und jetzt wollen. Diese Täuschung wird gerade gründlich entlarvt – und wir müssen erstmals oder wieder neu lernen, demütig zu werden gegenüber den Dingen, die wir nicht oder nicht sofort ändern können. Unser Machbarkeitswahn ist in Frage gestellt.

Anders gesagt: Wir lernen gerade – als Einzelne, als Gesellschaft und auch als Kirche!

Und wäre das nicht eine gute Sache am Ende dieser schrecklichen Pandemie:

- Dass wir (auch als Kirche) gelernt hätten, wieder mehr auf das Wesen der Dinge zu hören – anstatt zu versuchen, alles nach vorgefertigten Ideen und Plänen umzubauen?
- Dass wir demütiger als bisher der Schöpfung Gottes begegnen könnten – anstatt zu meinen, wir könnten sie beherrschen?
- Und dass wir schließlich gerade dadurch gelassener und zufriedener in die Zukunft gehen könnten?

Eine konkrete Veränderung bei den Corona-Maßnahmen gibt es:

Wir versuchen **ab dem 07.09.2020, in den regelmäßigen Gottesdiensten (d.h. vor allem Sonn- und Werktagmessen) ohne vorherige Anmeldung im Pfarrbüro auszukommen**. Weiteres steht auf dem Zettel hinten im Pfarrbrief, den Sie bitte ausfüllen und zum Gottesdienst mitbringen. **Bei Kasualien (Taufen, Trauungen, Goldhochzeiten, Beerdigungen etc.) werden wir aber weiterhin vorher die Familien um Anfertigung einer Teilnehmerliste bitten**, damit die Zahlen nicht aus dem Ruder laufen.

Wir hoffen, damit etwas Erleichterung in die Situation zu bringen und werden sehen, wie gut wir damit fahren – um ggf. nachzubessern.

Ihr Pastor Jochen Kohr

Montag, 07.09.

Sellerich 19.00 **Hi. Messe**

Dienstag, 08.09. Fest Mariä Geburt

Habscheid 15.00 Rosenkranz

Lünebach 19.00 **Hi. Messe**

Mittwoch, 09.09.

Auw 18.00 **Hi. Messe mit Spendung der Firmung** für die Jugendlichen aus den Pfarreien Auw, Roth, Bleialf und Lünebach

Donnerstag, 10.09.

Auw 18.00 **Hi. Messe mit Spendung der Firmung** für die Jugendlichen aus den Pfarreien Brandscheid, Habscheid und Pronsfeld

Roth 19.00 **Rosenkranz**

Freitag, 11.09. Hi. Maternus, Bischof von Trier

Brandscheid 18.00 **Gebetszeit** in der Kirche

24. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Kollekte zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel

Samstag, 12.09.

Lünebach 19.00 **Vorabendmesse**

Pronsfeld 19.00 **Vorabendmesse**, anschl. Gelegenheit zur Begegnung mit Frau Trierweiler anlässlich ihrer Beauftragung als Gemeindereferentin

Sonntag, 13.09.

Bleialf 09.00 **Hi. Messe**

Habscheid 10.30 **Hi. Messe mit Erstkommunion** der Kinder aus der Pfarrei Habscheid

Winterspelt 10.30 **Hi. Messe mit Erstkommunion** der Kinder aus der Pfarrei Winterspelt

Bleialf 14.30 **Taufe** der Kinder Paulina Michels und Tom Ennen

Brandscheid 18.00 **Hi. Messe**

Montag, 14.09. Fest Kreuzerhöhung

Sellerich 19.00 **Hi. Messe**

Dienstag, 15.09. Gedächtnis der Schmerzen Mariens

Habscheid 15.00 Rosenkranz

Lünebach 19.00 HI. Messe

Mittwoch, 16.09. HI. Kornelius, Papst u. HI. Cyprian, Bischof u. Märtyrer

Brandscheid 19.00 HI. Messe am Patronatsfest

Donnerstag, 17.09.

Roth 19.00 Rosenkranz

Wutzerath 19.00 HI. Messe (bei geeignetem Wetter an der Kirche)

Freitag, 18.09.

Brandscheid 18.00 Gebetszeit in der Kirche

25. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Kollekte für die Caritas

Samstag, 19.09.

Roth 18.30 Rosenkranz

Roth 19.00 Vorabendmesse

Winterspelt 19.00 Vorabendmesse

Sonntag, 20.09.

Lünebach 09.00 HI. Messe

Auw 09.00 HI. Messe

Bleialf 10.30 HI. Messe

Pronsfeld 10.45 HI. Messe

IN DIE EWIGKEIT ABBERUFEN WURDEN

+ Elisabeth Marx, Winterspelt

+ Margareta Hockertz, Pronsfeld

+ Josef Backes, Auw

+ Johann Brodel, Roth

DER HERR SCHENKE IHNEN ANTEIL AN SEINER AUFERSTEHUNG!

PFARREI MARIA HIMMELFAHRT BLEIALF

„Deutschland singt“

Unter diesem Motto hat die Projektträgerschaft des Bundesmusikverbandes Chor und Orchester e.V. eine Initiative ins Leben

gerufen, bei der sich in vielen Städten und Gemeinden Menschen versammeln, um den 30. Jahrestag der Deutschen Einheit sowie 75 Jahre Frieden in Deutschland zu feiern. Hierbei soll die Bevölkerung auf Marktplätzen im ganzen Land zum offenen Singen eingeladen werden und somit eine Verbindung über alle Orte hinweg entstehen. Zeitgleich gesungen werden 10 Lieder, die allgemein bekannt sind und alle Generationen ansprechen. So sollen an diesem Tag viele tausende Menschen aus der gesamten Gesellschaft zusammenkommen und unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und körperlicher Konstitution musizieren und feiern. Die Freude am gemeinsamen Singen soll die unterschiedlichen Kulturen in unserem Land verbinden und ein „Wir-Gefühl“ entstehen lassen, ein Zeichen der Hoffnung und des Zusammenhalts.

Unser Kirchenchor Bleialf

möchte in Bleialf ein Zeichen setzen und euch einladen,
am 27. September um 15.00 Uhr auf dem Marktplatz
mit in die Lieder einzustimmen.

Liedhefte und Stühle werden da sein.

Wir hoffen auf gutes Wetter und freuen uns auf euch!

PFARREI WINTERSPELT ST. MICHAEL

Der Michelsdaach im Brauchtum der Eifel

Wenn die Nächte wieder länger als die Tage werden, heißt das an St. Michael – in der Eifel „Mechelsdaach“ genannt – Feiertag am 29. September: Es ist wieder „Sommer-Silvester“. Der Überlieferung nach war Michael der Engel mit dem Schwert, der Adam und Eva aus dem Paradies trieb und den Lebensbaum bewachte. Michael wurde zum Schutzpatron der Kirche und des deutschen Volkes - daher der Ausdruck 'deutscher Michel'.

Die alte Redewendung "Der Michel zündet's Licht an" weist darauf hin, dass einst, als man noch nicht an Gas- oder gar Elektrobeleuchtung dachte, ab dem Gedenktag bei Kunstlicht (Öllampen) gearbeitet wurde, und das bis Lichtmess (2.2.). Die Frauen fingen mit Einkochen an, trafen sich in Spinnstuben, so genannten "Lichtstuben", um Wolle zu spinnen und Flachs zum Weben vorzubereiten. Diese Abende wurden abwechselnd auf den Höfen abgehalten. Sie dienten neben dem Broterwerb in der dunklen Jahreszeit auch als geselliger Treffpunkt. Die Männer mussten jetzt das Getreide dreschen und die Arbeitsgeräte ausbessern. Als man noch (bis in die 50er Jahre) in Handarbeit drosch, gehörte Dreschen zu den schwersten Arbeiten, die auf dem Hof anfielen. "Dreschersuppe" nannte man die kräftige, mit in Schweineschmalz gebratenen Zwiebelringen angereicherte Brotsuppe damals. Zudem gab es hausgemachten Kaffee aus gerösteter Gerste und Sirup aus Zuckerrüben. Zum Brauchtum des Micheltages gehörten die

Michelgans als gebratenes Geflügel zur Tagesmahlzeit und das Michelfeuer als Dank für die Ernte. Früher haben die Menschen in der aufziehenden Dunkelheit das Wirken böser Mächte gesehen, die mehr und mehr Gewalt über die Erde gewinnen wollten. "Um Michaeli in der Tat, gedeiht die beste Wintersaat" - als Wetter- und Lostag zum Ende des Vierteljahres war der Michaelistag den Bauern wichtig. Am Micheltag wurde nicht gearbeitet; der Bauer lud die Mägde und Knechte zum Essen ein, vielerorts war der Michelstag Anlass für Kirchweihfeste und Märkte. In der Eifel galt darüber hinaus, dass man das Vieh nun laufen ließ - die Zaunschranken waren aufgehoben. Der schöne Grenzflücken Winterspelt verehrt den Hl. Michael seit Menschengedenken als Kirchenpatron. Die Grenzgemeinde Winterspelt ist seit 217 Jahren eine eigene Pfarrei. Mitten aus der Dorfsilhouette ragt der schlanke Turm der St. Michaelskirche heraus, flankiert von alten Bäumen in einer schönen Grün-Oase. Bis zum Jahr 1803 gehörte Winterspelt zur Pfarrei Bleialf im Landkapitel Stablo des Bistums Lüttich. Zu den Filialgemeinden Eigelscheid, Elcherath, Hemmeres, Ihren, Urb und Wallmerath kamen später noch Steinebrück und Heckhalenfeld hinzu. Schweiler und Mützenich waren nur zwei Jahre der Pfarrei zugewiesen. Die Winterspelter Pfarrkirche hat der Architekt Krekeler aus Prüm 1898/99 geplant. Am 17. Juni 1902 weihte der Weihbischof Karl Ernst Schrod sie ein. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gotteshaus schwer beschädigt. Der Einsatz der Bürger ermöglichte eine schnelle Sanierung und die Wiederaufnahme der Gottesdienste. In den vergangenen Jahrzehnten gab es umfangreiche Reparaturen an und in der Kirche. Heute erstrahlt „St. Michel“ als erhabene Schönheit und Wahrzeichen weithin ins Eifeler Land – bis hinüber ins Nachbarland Belgien.

(Autor: Joachim Schröder, Pronsfeld)

Katholisches Pfarramt Bleialf – Auwer Str. 1 – 54608 Bleialf
Telefon und e-mail – Adressen:

Öffnungszeiten des Pfarrbüros Bleialf:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09.00 – 12.00	09.00 – 12.00	09.00-12.00	09.00 – 12.00	09.00 – 11.30
15.00 – 17.00	Geschlossen	Geschlossen	15.00 – 17.00	Geschlossen

Pfarrbüro Bleialf / Pastor Kohr 06555/222, Fax: 06555/936245

e-mail: pfarramt-bleialf@web.de; e-mail Pastor Kohr: jkohr@web.de

Pater Backes 06551/14739924 e-mail: klaus-peter.backes@web.de

Gemeindereferent Neisius: 06555/226, e-mail: gem-ref.neisius@gmx.de

Gemeindeassistentin Trierweiler, Tel: 06555-900338; e-mail: Kerstin.Trierweiler@bgv-trier.de

Unser Pfarrbrief ist auch online verfügbar unter: www.pronsfeld.de und www.bleialf.de

Teilnahmebedingungen für Gottesdienste in der Pfarreiengemeinschaft Bleialf Stand: 26.08.2020

Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

Zum Gottesdienst bringen Sie den **ausgefüllten Anmeldezettel** mit. Dieser Zettel wird **am Eingang eingesammelt**, vier Wochen lang im Pfarrbüro aufbewahrt und anschließend vernichtet.

Ohne namentliche Registrierung ist die Teilnahme am Gottesdienst nicht gestattet (s. Schutzkonzept des Bistums Trier).

Aufgrund der vom Bistum Trier vorgegebenen Richtlinien darf nur **eine den Abstandsregeln entsprechende Personenzahl** an den Gottesdiensten teilnehmen. Exakte Zahlen zu nennen ist nicht möglich, da die Zahl z.B. bei Teilnahme vieler Familien höher sein darf (s. unten), während bei Teilnahme vieler Einzelpersonen aufgrund der Abstandsregeln nur eine geringere Zahl erlaubt ist.

Daher bitten wir Sie um Verständnis, falls die Personenzahl erreicht ist und Sie daher nicht mehr eingelassen werden können.

Bitte bringen Sie Ihr **eigenes Gotteslob** mit, da die kircheneigenen Gotteslob-Bücher momentan nicht verwendet werden sollen.

Mund- und Nasenbedeckung sind Pflicht beim Betreten und Verlassen der Kirche. Auch beim Singen sollte der Mundschutz aufgesetzt werden.

Beim Eintreten achten Sie bitte auf die Einhaltung der **Abstandsregel**. Die **Hände** müssen vor dem Betreten der Kirche **desinfiziert** werden.

Die **den Abstandsregeln entsprechenden Plätze** sind in den Kirchen ausgewiesen. Familien bzw. Personen, die zusammen wohnen, dürfen zusammen sitzen.

Bitte die „**Einbahnregelung**“ beim **Kommunionempfang** sowie den Abstand einhalten. Laufwege sind mit Pfeilen markiert, Abstände mit Linien.

Beim **Verlassen der Kirche nach dem Gottesdienst** achten Sie bitte ebenfalls auf Abstand!

Hinweis: Messintentionen werden zur Zeit nicht veröffentlicht, um die Überschreitung der erlaubten Teilnehmerzahl zu vermeiden. Selbstverständlich aber werden Messintentionen angenommen und auch wie bisher in der Messfeier genannt. Sie können also Messen bestellen und die Verwandten bzw. Bekannten selbst dazu einladen.

PFARREIENGEMEINSCHAFT

LÜNEBACH
HABSCHIED
WINTERSPELT
BLEIALF
PRONSFELD
ROTH
AUW
BRANDSCHEID

BLEIALF

Anmeldezettel zum Gottesdienst

Ort des Gottesdienstes:

Datum des Gottesdienstes:

Name u. Vorname:

Adresse:

Telefonnummer:

weitere anwesende Familienmitglieder:

.....

.....

.....

.....

Ich bin / Wir sind damit einverstanden, dass die angegebenen Daten zur Nachverfolgung einer möglichen Infektion vier Wochen lang im Pfarrbüro aufbewahrt und dann vernichtet werden.